

MITEINANDER

Mattseer Verein Babili baut „Brücke“ nach Mali

Seit 2007 unterstützt der Verein „Babili – Brücke zwischen Österreich und Mali“ Menschen in Mali, ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

Mattsee. Eine Reise nach Mali und die Begegnungen mit den Menschen vor Ort haben vor Jahren mehrere Jugendliche aus dem Flachgau so stark bewegt, dass sie nach ihrer Rückkehr im Jahr 2007 den Verein „Babili“ gründeten. „Meine Sicht auf die Welt ist durch den Kontakt mit den Menschen in Mali eine andere“, sagt Vereins-Obfrau Teresa Moser. Schriftführerin Sarah Pichlkastner ergänzt: „Bei uns ist das Thema Klimawandel oft schwer verständlich, in Mali sind die Auswirkungen lebensbedrohlich. Auch wenn es nur kleine Projekte sind, können sie eine große Wirkung entfalten und die Lebensqualität unserer Freunde in Mali nachhaltig verbessern.“

Gemüsegärten gegen die Abhängigkeit von Getreide

Beispiel Getreideernte: Wenn diese schlecht ausfällt, ist für die Menschen des westafrikanischen Landes eine Hungersnot vorprogrammiert. Die Ernährung der Familien hängt von der Ernte des jeweiligen Jahres ab. Um diese Abhängigkeit zu reduzieren und



Ein Teil der aktiven Mitglieder des Vereins Babili bei der Generalversammlung in Mattsee. Im kleinen Bild eine der Frauen des Dorfes Bokuy.

BILD BABILI

die Ernährung ihrer Kinder sicherzustellen, suchen die Frauen des Dorfes Bokuy nach Alternativen. Gemüseanbau soll einen wichtigen Beitrag gegen Mangel- und Unterernährung leisten. Die Frauen wollen deshalb Gemüsegärten anlegen. Tomaten, Kohl,

Salat oder Papaya sollen eine vielfältige Ernährung ermöglichen.

Ein Teil der Kosten des Gemüsegarten-Projekts wird vom Land Salzburg übernommen, für den Rest sammelt der Verein Spenden: Verein Babili, IBAN AT3-3504 7000 0105 1333.